

Innovators Lounge

**„Virtuelle Verwaltung von morgen –
Kommunen auf dem Weg ins
digitale Zeitalter“**

**Mittwoch, 14. November 2012
16.00-19.30 Uhr**

**Post-Tower
Platz der Deutschen Post
53113 Bonn**

Das Thema

An eine Digitalisierung von Verwaltungsprozessen werden nicht nur Hoffnungen auf Effizienzsteigerungen, sondern auch auf erhebliche Einsparpotenziale geknüpft. Projekte, in denen Szenarien der digitalen Verwaltung von morgen bereits heute Realität sind, machen deutlich, dass diese Hoffnungen durchaus berechtigt sind. Aber: Eine Verwaltung lässt sich nicht über Nacht vollständig digitalisieren. Es bedarf vielmehr einer abgestuften Vorgehensweise, die über eine hybride Kommunikation, das heißt einem Nebeneinander von physischer und elektronischer Kommunikation, langfristig zu vollelektronischen Fachverfahren führen kann.

Noch stecken die elektronische Verarbeitung von Daten und die digitale Kommunikation zwischen Stadt und Bürger vielerorts in den Kinderschuhen. Weichen auf dem Weg in das digitale 21. Jahrhundert werden bereits heute gestellt, allerdings müssen Städte und Gemeinden bei der Implementierung digitaler Verfahren vorerst einige Hürden überwinden. Technische Voraussetzungen, Sicherheitsbedürfnisse, rechtliche Rahmenbedingungen oder die Akzeptanz der Bürger stellen Herausforderungen dar. Demgegenüber stehen die Vorteile: vereinfachte und effizientere Verwaltungsarbeit, schnellerer Zugriff auf Daten, verbesserter Dialog, Entlastung der kommunalen Haushalte.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) ist Vorreiter auf dem Weg in die papierlose Verwaltung. Am 6. Juni 2011 startete sie mit einem europaweit einmaligen Projekt die Einführung der elektronischen Akte (eAkte). Ein Großteil der heute noch in Papierform vorhandenen Akten wird darüber digitalisiert und virtuell zugänglich gemacht. Die Umsetzung der eAkte erfolgt in zwei Schritten: Zuerst werden Teile des BA-Schriftguts digitalisiert. In einem zweiten Schritt werden die elektronischen Dokumente in das Dokumentenmanagementsystem (DMS) überführt. Dieses stellt die Akten in digitaler Form zur Verfügung und ordnet die Schriftstücke den zuständigen Mitarbeitern zu. In den Agenturen für Arbeit in Sachsen-Anhalt und Thüringen wurde die E-Akte bereits erprobt. Seit Juli dieses Jahres erfolgt stufenweise die Flächeneinführung. In Hochleistungsscannern,

die 10.000 Blatt pro Stunde digitalisieren können, werden die Akten seitdem in ihre elektronische Version überführt.

Wie die weitere Entwicklung der Digitalisierung von Verwaltungsverfahren in Kommunen verlaufen könnte, ist Inhalt der Untersuchung „Die Kommunale Poststelle 2020 – traditionell und virtuell?!\“, die durch das Institut für Verwaltungsmanagement, Mittelstandsforschung und Zukunftsplanung IVM² durchgeführt wird und von der Deutschen Post AG in Auftrag gegeben wurde. Hier werden mögliche Entwicklungspotenziale und Zukunftsprognosen kommunaler Poststellen im anstehenden „Zeitalter der E-Post“ formuliert. Gefragt wird unter anderem danach, welche Strukturen und Funktionalitäten eine kommunale Poststelle im Jahr 2020 aufweist und wie weit die Möglichkeiten der Virtualisierung tatsächlich gehen. Die Untersuchung wird bis zum Frühjahr 2013 durchgeführt.

Auch wenn die sukzessive Digitalisierung der Verwaltung langfristig dazu führt, dass immer mehr Prozesse vorwiegend elektronisch ablaufen werden, bedeutet dies im Umkehrschluss nicht zwangsläufig, dass die Verwaltung als solche in Zukunft nicht mehr existieren wird. Rathäuser wird es immer geben. Menschen brauchen weiterhin sichtbare Anlaufpunkte und Institutionen, die Identität vermitteln. Parallel dazu entstehen digitale Verwaltungen, die wiederum eine weitgehende Virtualisierung der Verwaltungsprozesse nach sich ziehen. Um für das kommende digitale Zeitalter gerüstet zu sein, müssen Städte und Gemeinden den Weg in Richtung elektronische Verwaltung einschlagen. Dass bereits heute Strategien und Lösungsansätze diskutiert werden, ist Voraussetzung dafür. Die Innovators Lounge „Virtuelle Verwaltung von morgen - Kommunen auf dem Weg ins digitale Zeitalter“ ist Plattform für einen solchen Diskurs. Zukunft der Verwaltung bereits heute denken – das ist die spannende Aufgabe dieser Veranstaltung für kommunale Führungskräfte.

Das Programm

Ab 15 Uhr fakultativ Besichtigung des Post-Tower (Dauer ca. 30-45 Minuten)

Zeit	Format	Aktivität
16.00 - 16.20	Begrüßung	Heinz-Hermann Herbers , GBL Vertrieb BRIEF Öffentlicher Sektor Deutsche Post AG
16.20- 16.40	Impuls	„Zukunftsperspektiven für Kommunen und Verwaltungen“ Dr. Gerd Landsberg Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes
16.40 – 17.00	Präsentation	„Digitalisierung von BA-Schriftgut“ Ferdinand Kühner , Projektleiter DiBAS
17.00 – 17.30	Präsentation	„Kommunale Poststelle 2020 – Traditionell und Virtuell ?!“ Wilfried Kruse Geschäftsführender Gesellschafter IVM ²
17.30 - 18:30	Arena	Ferdinand Kühner , Projektleiter DiBAS Dr. Alfred Reichwein , Programmbereichsleiter „Organisations- und Informationsmanagement“ KGSt Franz-Reinhard Habel , Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes Wilfried Kruse , IVM ² <u>Moderation:</u> Alexander Handschuh , Projektleiter Innovators Club
ab 18:30	Netzwerken	Gespräche, Imbiss, Ausklang

Die Innovators Lounge

Die „**Innovators Lounges**“ finden im Rahmen des **Innovators Club des DStGB** statt und haben das Ziel, kommunale Zukunftsthemen und Pilotprojekte aufzugreifen und zu diskutieren. Während dieser Veranstaltungen wird der Erfahrungsaustausch unter Bürgermeistern, Landräten und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ermöglicht. An mehrere kurze Impulse zur Einführung in die Thematik schließt sich eine „Arena“, eine Podiumsrunde mit Experten und kommunalen Vertretern an, während der die Teilnehmer der Veranstaltung aktiv in die Diskussion einbezogen werden. Dabei werden die verschiedenen Aspekte des Themas offen diskutiert und die anwesenden Kommunalvertreter haben die Gelegenheit, konkrete Anwendungsmöglichkeiten für ihre Kommune zu erfragen. Innovative Praxisbeispiele werden im Rahmen dieser „Innovators Lounges“ aufbereitet, medial verbreitet und anderen Städten und Gemeinden zugänglich gemacht.

Der Innovators Club

Der vom Deutschen Städte- und Gemeindebund initiierte **Innovators Club (IC)** befasst sich mit strategischen Zukunftsthemen der Kommunen wie Bildung, Klima, Energie, Stadtentwicklung, Kommunikation, IT und Kooperationen. Im Innovators Club arbeiten Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte sowie Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft interdisziplinär zusammen.

Es ist das ausdrückliche Ziel der Arbeit des IC, über die Tagespolitik hinaus zu denken und neue Wege für die kommunale Arbeit aufzuzeigen. Der Club ist somit eine Plattform für den Austausch von Visionen, Ideen, Erfahrungen und Konzepten. Er intensiviert die Kontakte zwischen öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft und trägt auf diese Weise dazu bei, Innovationen schneller und nachhaltiger in die Arbeit der Kommunalverwaltungen zu integrieren.

www.innovatorsclub.de